

Mutter Courage und ihre Kinder

Eine Chronik aus dem Dreißigjährigen Krieg

1

(Hossein und Emilian) Frühjahr 1624. Der Feldhauptmann Oxenstjerna wirbt in Dalarna Truppen für den Feldzug in Polen. Der Marketenderin Anna Fierling, bekannt unter dem Namen Mutter Courage, kommt ein Sohn abhanden.

(Mutter Courage wird gesprochen von: Homa, Sohalia, Yordanos und Aziza)

(Abrehet und Tigisti) Landstraße in Stadtnähe. Ein Feldwebel und ein Werber stehen frierend.

(Zahra) Wie soll man sich hier eine Mannschaft zusammenlesen? **(gelöscht)** Bis zum zwölften soll ich dem Feldhauptmann vier Fähnlein hinstellen, und die Leute hier herum sind so voll Bosheit, dass ich keine Nacht mehr schlafe.

(Ghulam) Habe ich endlich einen aufgetrieben, **(gelöscht)** ich habe ihn glücklich besoffen, er hat schon unterschrieben, ich zahl nur noch den Schnaps, er tritt aus, ich hinterher zur Tür, weil mir was schwant: Richtig, weg ist er. **(gelöscht)** .

(Hacgol) Da gibts kein Manneswort, keine Treue und Glauben, kein Ehrgefühl. Ich habe hier mein Vertrauen in die Menschheit verloren, Feldwebel.

(Zareena) Man merkts, hier ist zu lang kein Krieg gewesen. Wo soll da Moral herkommen, frag ich? Frieden, das ist nur Schlamperei, erst der Krieg schafft Ordnung. Die Menschheit schießt ins Kraut im Frieden. **(gelöscht)** Jeder frisst, was er will **(gelöscht)** **(gelöscht)** Ich bin in Gegenden gekommen, wo kein Krieg war **(gelöscht)** da hatten die Leute überhaupt noch keine Namen, **(gelöscht)** Ohne Ordnung kein Krieg!
Wo sind eure Papiere?

MUTTER COURAGE Papiere?

(gelöscht)

(Abrehet und Tigisti) MUTTER COURAGE aus einer Zinnbüchse einen Haufen Papiere kramend und herunterkletternd:

Das sind alle meine Papiere, Feldwebel. Da ist ein ganzes Messbuch dabei, aus Altötting, zum Einschlagen von Gurken, und eine Landkarte von Mähren, weiß Gott, ob ich da je hinkomme, sonst ist sie für die Katz, **(gelöscht)** Ist das genug Papier?

(gelöscht)

(Mako und Ghulam) Feldwebel, ich spür einen unbotmäßigen Geist heraus bei der Person. Im Lager da brauchen wir Zucht.

MUTTER COURAGE Ich dacht Würste.

(gelöscht)

(Zareena) Ich brauch was andres. Ich sehe, die Burschen sind wie die Birken gewachsen, runde Brustkästen, stämmige Haxen: warum drückt sich das vom Heeresdienst, möcht ich wissen?

MUTTER COURAGE Nicht zu machen, Feldweibel. Meine Kinder sind nicht für das Kriegshandwerk.
(gelöscht)

(Abrehet und Tigisti) Ich fürchte kein Krieg.

(gelöscht)

(Hossein und Emilian) DER WERBER hat Eilif untern Arm genommen und zieht ihn nach hinten mit sich fort:

(Ibrahim) Zehn Gulden auf die Hand, und ein mutiger Mensch bist du und kämpfst für den König, und die Weiber reißen sich um dich. (gelöscht)

(Emilian) Beide ab. Die stumme Kattrin springt vom Wagen und stößt rauhe Laute aus.

MUTTER COURAGE Gleich, Kattrin, gleich. (gelöscht) Wo ist der Eilif?

(Ibrahim) Der ist mit dem Werber weg.

(Hossein) MUTTER COURAGE steht ganz still, dann: Du einfältiger Mensch (gelöscht)

2

(Zareena – nur lesen – nicht auswendig lernen) In den Jahren 1625 und 26 zieht Mutter Courage im Tross der schwedischen Heere durch Polen. Vor der Festung Wallhof trifft sie ihren Sohn wieder. – Glücklicher Verkauf eines Kapauns und große Tage des kühnen Sohnes.

(Abrehet– nur lesen – nicht auswendig lernen) Das Zelt des Feldhauptmanns. Daneben die Küche. Kanonendonner. Der Koch streitet sich mit Mutter Courage, die einen Kapaun verkaufen will.

(gelöscht)

(Zwischenspiel Kapaun rupfen)

(gelöscht)

(Sohalia) Dass ich dich wiedersehe!

(gelöscht)

(Hossein) So, du bist die Mutter. Ich hoff, du hast noch mehr Söhne für mich wie den da.

(Ghulam) Wenn das nicht mein Glück ist: sitzt du da in der Küche und hörst, wie dein Sohn ausgezeichnet wird!

(Sohalia) Ja, ich habe es gehört.

(Abrehet) Sie gibt ihm eine Ohrfeige.

(Ghulam) Weil ich die Ochsen gefangen habe?

(Sohalia) Nein. Weil du dich nicht ergeben hast, wie die vier auf dich losgegangen sind und haben aus dir Hackfleisch machen wollen! Habe ich dir nicht gelernt, dass du auf dich achtgeben sollst? Du finnischer Teufel!

(Lachen vom Band?)

3

(Zareena– nur lesen – nicht auswendig lernen)) Weitere drei Jahre später gerät Mutter Courage mit Teilen eines finnischen Regiments in die Gefangenschaft. Ihre Tochter ist zu retten, ebenso ihr Planwagen, aber ihr redlicher Sohn stirbt.

(Emilian– nur lesen – nicht auswendig lernen)) *Feldlager. Nachmittag. An einer Stange die Regimentsfahne. Mutter Courage hat von ihrem Planwagen, der reich mit allerhand Waren behangen ist, zu einer großen Kanone eine Wäscheleine gespannt und faltet mit Kattrin auf der Kanone Wäsche.*

(gelöscht)

Schweizerkas kommt gelaufen, eine kleine Schatulle tragend.

(Sohalia) Da habe ich Asche. Was schleppst du da?

(Zahra) Die Regimentskasse.

(Sohalia) Wirf sie weg! Es hat sich ausgezahlmeistert.

(Zahra) Die ist anvertraut.

(Emilian– nur lesen – nicht auswendig lernen)) MUTTER COURAGE reibt Kattrin das Gesicht ein mit Asche.

(Sohalia) Halt still! So, ein bisschen Dreck, und du bist sicher. **(gelöscht)** Sie kriegen wochenlang nichts zu fressen, und wenn sie dann kriegen, durch Plündern, fallen sie über die Frauenzimmer her. **(gelöscht)**

(Zahra) Der Herr Feldwebel, möchte langsam fragen: wo ist denn der Schweizerkas mit der Soldschatull?

(gelöscht)

(Sohalia) Auf der Flucht wird kein Sold ausgezahlt.

(Zahra) Doch, sie haben Anspruch. Ohne Sold brauchen sie nicht flüchten. Sie müssen keinen Schritt machen.

(gelöscht)

PAUSE

(Emilian– nur lesen – nicht auswendig lernen)) *Man hört von hinten Stimmen. Die beiden Männer bringen Schweizerkas.*

(Zahra) Laßt mich los, ich habe nix bei mir. Verrenk mir nicht das Schulterblatt, ich bin unschuldig.

(gelöscht)

(Yordanos) Wir sind hinter der Regimentskass vom Zweiten Finnischen her. Und wir wissen, wie der ausschaut, der sie in Verwahrung hat. **(gelöscht)**

(gelöscht)

(Zahra) Wenn ich sie nicht habe.

(Yordanos) Dann komm mit. Wir werdens herausbringen.

(gelöscht)

PAUSE

(Yordanos) Da ist einer, von dem wir nicht seinen Namen wissen. Bei dir hat er eine Mahlzeit genommen. Schau ihn dir an, ob du ihn kennst. Kennst du ihn?

(Emilian– nur lesen – nicht auswendig lernen) Mutter Courage schüttelt den Kopf.

(Yordanos) Was, du hast ihn nie gesehen, vor er bei dir eine Mahlzeit genommen hat.

(Emilian– nur lesen – nicht auswendig lernen)) Mutter Courage schüttelt den Kopf.

(Sohalia) Hebt ihn auf. Gebt ihn auf den Schindanger. Er hat keinen, der ihn kennt.

4

(Sohalia– nur lesen – nicht auswendig lernen) Mutter Courage singt das Lied von der Großen Kapitulation.

(gelöscht)

5

(Zareena– nur lesen – nicht auswendig lernen) Zwei Jahre sind vergangen. Der Krieg überzieht immer weitere Gebiete. Auf rastlosen Fahrten durchquert der kleine Wagen der Courage Polen, Mähren, Bayern, Italien und wieder Bayern. 1631. Tillys Sieg bei Magdeburg kostet Mutter Courage vier Offiziershemden.

(gelöscht)

6

(Sohalia– nur lesen – nicht auswendig lernen) Vor der Stadt Ingolstadt in Bayern wohnt die Courage dem Begräbnis des gefallenen kaiserlichen Feldhauptmanns Tilly bei. Es finden Gespräche über Kriegshelden und die Dauer des Krieges statt. Der Feldprediger beklagt, dass seine Talente brachliegen, und die stumme Katrin bekommt die roten Schuhe. Man schreibt das Jahr 1632.

(gelöscht)

7

(Zareena– nur lesen – nicht auswendig lernen) Mutter Courage auf der Höhe ihrer geschäftlichen Laufbahn. (gelöscht)

8

(Sohalia– nur lesen – nicht auswendig lernen) Im selben Jahr fällt der Schwedenkönig Gustav Adolf in der Schlacht bei Lützen. Der Frieden droht Mutter Courages Geschäft zu ruinieren. Der Courage kühner Sohn vollbringt eine Heldentat zu viel und findet ein schimpfliches Ende.

(gelöscht)

(Abrehet singt) Von Ulm nach Metz, von Metz nach Mähren!
Mutter Courage ist dabei!

*Der Krieg wird seinen Mann ernähren
Er braucht nur Pulver zu und Blei.
Von Blei allein kann er nicht leben
Von Pulver nicht, er braucht auch Leut!
Müßts euch zum Regiment begeben
Sonst steht er um! So kommt noch heut!*

9

(Zareena– nur lesen – nicht auswendig lernen) Schon sechzehn Jahre dauert nun der große Glaubenskrieg. Über die Hälfte seiner Bewohner hat Deutschland eingebüßt. Gewaltige Seuchen töten, was die Metzelerien übriggelassen haben. In den ehemals blühenden Landstrichen wütet der Hunger. Wölfe durchstreifen die niedergebrannten Städte (gelöscht) Die Geschäfte gehen schlecht, so dass nur Betteln übrigbleibt. (gelöscht)

10

(Sohalia– nur lesen – nicht auswendig lernen) Das ganze Jahr 1635 ziehen Mutter Courage und ihre Tochter Katrin über die Landstraßen Mitteldeutschlands, folgend den immer zerlumptereren Heeren.
(gelöscht)

11

(Zareena– nur lesen – nicht auswendig lernen) Januar 1636. Die kaiserlichen Truppen bedrohen die evangelische Stadt Halle. Der Stein beginnt zu reden. Mutter Courage verliert ihre Tochter und zieht allein weiter. Der Krieg ist noch lange nicht zu Ende.

(Emilian - nur lesen – nicht auswendig lernen) Der Planwagen steht zerlumpt neben einem Bauernhaus mit riesigem Strohdach, das sich an eine Felswand anlehnt. Es ist Nacht. Aus dem Gehölz treten ein Fähnrich und drei Soldaten in schwerem Eisen.

(Yordanos) Ich will keinen Lärm haben. Wer schreit, dem haut den Spieß hinauf.
(gelöscht)

(Emilian - nur lesen – nicht auswendig lernen) Die Soldaten klopfen an die Tür des Bauernhauses. Eine Bäuerin öffnet. Sie halten ihr den Mund zu. Zwei Soldaten hinein.

(Ibrahim) Ist was?

(Abrehet - nur lesen – nicht auswendig lernen) Die Soldaten bringen einen Bauern und seinen Sohn heraus.

(Hossein nur lesen – nicht auswendig lernen) DER FÄHNRICH deutet auf den Wagen, in dem Kattrin aufgetaucht ist:

(Yordanos) Da ist auch noch eine.

(Emilian - nur lesen – nicht auswendig lernen) Ein Soldat zerrt sie heraus.

(Yordanos) Seid ihr alles, was hier wohnt?

(gelöscht)

(Yordanos) Ich ermahne euch, dass ihr euch ruhig verhaltet, sonst, beim geringsten Lärm, gibts den Speiß über die Rübe. **(gelöscht)**

(Zahra) Ist Licht in der Stadt?

(Ghulam) Nix. Da schlafen sie jetzt. **(gelöscht)**

(Hossein nur lesen – nicht auswendig lernen) DIE BÄUERIN zu Kattrin.

(Zareema) Bet, armes Tier, bet! Wir können nix machen gegen das Blutvergießen. Wenn du schon nicht reden kannst, kannst doch beten. Er hört dich, wenn dich keiner hört. Ich helf dir.

(gelöscht) Vater unser, der du bist im Himmel, hör unser Gebet, Lasse die Stadt nicht umkommen mit alle, wo drinnen sind und schlummern und ahnen nix. Erweck sie, dass sie aufstehn und gehn auf die Mauern und sehen, wie sie auf sie kommen mit Speißen und Kanonen in der Nacht über die Wiesen, herunter vom Hang. **(gelöscht)**

(Abrehet - nur lesen – nicht auswendig lernen)

Kattrin hat sich unbemerkt zum Wagen geschlichen, etwas herausgenommen, es unter ihre Schürze getan und ist die Leiter hoch aufs Dach des Hauses geklettert.

(Sohalia) Gedenk der Kinder, wo bedroht sind, der aller kleinsten besonders, der Greise, wo sich nicht rühren können, und aller Kreatur.

(Ghulam) Und vergib uns unsre Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Amen.

(Emilian - nur lesen – nicht auswendig lernen)

Kattrin beginnt, auf dem Dach sitzend, die Trommel zu schlagen, die sie unter ihrer Schürze hervorgezogen hat.

(Zareena) Jesus, was machet die?

(Yordanos) Sie hat den Verstand verloren.

(Zahra) Hol sie runter, schnell!

(gelöscht)

(Yordanos) Sie bringt uns ins Unglück.

(Ghulam) Hör auf der Stell auf mit Schlagen, du Krüppel!

(gelöscht)

DER FÄHNRICH Sie lacht uns aus, schau. Ich halts nicht aus. Ich schieß sie herunter, und wenn alles hin ist. Holt die Kugelbüchs!

(gelöscht)

DIE BÄUERIN Hör auf, du Vieh!

(Hossein) Kattrin stößt, verzweifelt nach ihrem Wagen starrend, jämmerliche Laute aus. Sie trommelt aber weiter.

(Ibrahim) Wo bleiben die Dreckkerle mit der Kugelbüchse?

(gelöscht)

(Abrehet - nur lesen – nicht auswendig lernen)

Die Soldaten mit der Büchse kommen gelaufen.

(gelöscht)

(Hossein) Zum allerletzten Mal: Hör auf mit Schlagen!

(Emilian - nur lesen – nicht auswendig lernen)

Kattrin trommelt weinend so laut sie kann. (gelöscht)

Die Soldaten feuern. Kattrin, getroffen, schlägt noch einige Schläge und sinkt dann langsam zusammen.

(Zahra)Schluß ist mitm Lärm!

(Emilian - nur lesen – nicht auswendig lernen)

Aber die letzten Schläge Kattrins werden von den Kanonen der Stadt abgelöst. Man hört von weitem verwirrtes Sturmglockenläuten und Kanonendonner.

(Zareena) Sie hats geschafft.

12

(gelöscht)

(Sohalia) Ich bin froh, dass sie schläft.

(Zareena) Sie schläft nicht, Sie müssens einsehen, sie ist hinüber. Und Sie selber müssen los endlich. Da sind die Wölf, und was schlimmer ist, die Marodöre.

(gelöscht)

(Sohalia) Hoffentlich zieh ich den Wagen allein. Es wird gehn, es ist nicht viel drinnen.

(gelöscht)

(Aziza singt) Mit seinem Glück, seiner Gefahre

Der Krieg, er zieht sich etwas hin.

Der Krieg, er dauert hundert Jahre

Der g'meine Mann hat kein'n Gewinn.

Ein Dreck sein Fraß, sein Rock ein Plunder!

Sein halben Sold stiehlt's Regiment.

Jedoch vielleicht geschehn noch Wunder:

Der Feldzug ist noch nicht zu End!

(Alle singen) Das Frühjahr kommt! Wach auf, du Christ!

Der Schnee schmilzt weg! Die Toten ruhn!

Und was noch nicht gestorben ist

Das macht sich auf die Socken nun.